

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einseitige
Zeile oder deren Raum mit 30 Pfg.
berechnet. Reklamazeile 70 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
— Postcheckkonto Köln 40449 —

Nummer 89

Laasphe, Dienstag den 26. August 1919

44. Jahrgang

Amtliches.

Höchstpreise für Schlachtkühe.

Auf Grund der mit Zustimmung des Reichsernährungsministeriums erteilten Ermächtigung des Herrn Reichsausschusses für Volksernährung vom 6. August 1919 — VI d 2924 — und des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1917, Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) wird in Abänderung der Rundverfügungen des Reichsausschusses vom 28. September 1917 — B I 4499/17 —, vom 3. August 1918 — A I 6048/18 und vom 23. September 1918 — A I 7818/18 — für den Umfang des Preussischen Staatsgebietes mit Ausschluß der Hohenzollernschen Lande mit Wirkung vom 15. August 1919 ab folgendes angeordnet:

Bis auf Weiteres darf beim Verkauf von Schlachtkühen durch den Viehhalter der Preis für 50 kg Lebendgewicht bei

- 1) vollfleischigen Kümmern und Färlingen, Hammeln und ungelammten Schafen (Klasse I) 180 M.
- 2) vollfleischigen und fetten Kümmern, fleischigen Kümmern und Färlingen (Klasse II) 120 M.
- 3) mageren und geringgenährten Schafen, auch Zuchtböden (Klasse III) 100 M.
- 4) mageren und abgemagerten Schafen (Klasse IV) 80 M.

nicht übersteigen.

In denjenigen Bezirken, in denen Heidschnuden vorkommen, dürfen diese in allen Klassen um 20 v. H. geringer bewertet werden, als die übrigen Schafe.

Die vorstehenden Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

Berlin W., den 8. August 1919.

Preussisches Landesfleischamt.

gez. Kluglitz.

Veröffentlicht

Der Verkaufspreis für Schlachtkühe erhöht sich hierdurch auf 3.20 M. für das Pfund.

Berleburg, den 21. August 1919.

Der Landrat: Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Im Interesse einer ausgiebigeren Ausbeutung der eßbaren Pilze wurde auf Anregung des Oberpräsidenten auch in unserem Kreise eine Pilzausstellungs- und Pilzprüfungsstelle eingerichtet. Zur Leitung derselben wurde Herr Lehrer Kretsch in Erndtebrück bestellt. Dieser ist auf Wunsch bereit, Aufklärung über Pilzarten und Pilzverwertung zu geben und dahingehende Anfragen zu beantworten.

Berleburg, den 23. August 1919.

Der Landrat: Dr. Kretschmar.

Harte Prüfung.

Kriminal-Roman von Max Hoffmann.

25) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es sind da noch einige Sachen zu erledigen, Herr Doktor“, begann der Untersuchungsrichter in schleppendem, gleichgültigem Ton. „Waren Sie von Anfang an Hausarzt bei Herrn von Marleben?“

„Nein. Ich war doch überhaupt nicht Hausarzt. Erst in der letzten Zeit wurde ich hingerufen.“

„Durch wen?“

„Nun, ich glaube, auf Wunsch des Herrn Regierungsrats.“

„Wer bestellte Sie?“

„Die Frau Regierungsrat.“

„Persönlich?“

Doktor Waldow zögerte ein wenig, ehe er erwiderte: „Zuerst telefonisch.“

„Und darauf gingen Sie sofort hin?“

„Nein. Ich sagte vielmehr zurück, daß meine Zeit zu sehr beengt sei.“

„War das der Fall?“

„Nein.“

„Weshalb waren Sie nicht sofort bereit?“

„Aus rein persönlichen Gründen.“

„Um. Und wie kam es, daß Sie schließlich doch hingingen?“

„Frau Regierungsrat hatte es persönlich gewünscht.“

„Das heißt, Sie ist selbst bei Ihnen gewesen und hat Sie umgebetet?“

„Das könnte sich so anhören, als wenn ich durch lange Ueberredungskünste bewogen worden sei, den Krankenbesuch zu machen. So war es aber nicht. Sobald ich die Frau Regierungsrat im Sprechzimmer sah, teilte ich ihr kurz mit, daß ich kommen würde.“

„Ihr bloßes Erscheinen genügte also, Sie bereit zu machen?“

„Ja. Sehen Sie, Herr Doktor, ich mußte das bereits schon alles und mußte nur sehen, ob sich Ihre Aussage mit den Ergebnissen unserer Nachforschungen decken würde.“

„Sie misstrauen mir?“ fragte Doktor Waldow erregt.

„Das gerade nicht, aber Ihre bisherige Zurückhaltung wird mein Verfahren rechtfertigen. Ich sehe nun zu meiner Freude.“

Friedrich Naumann †.

Erbe münde, 24. Aug. Heute nachmittag gegen 5 Uhr ist der Abgeordnete Friedrich Naumann, der Vorsitzende der Demokratischen Partei, einem Schlaganfall erlegen, den er gegen 2 Uhr erlitten hatte. Er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Einen der besten Männer unseres Volkes, einen Menschen von reinem Willen und edlem Handeln, einen der wenigen Politiker von großem geistigen Format, einen Schriftsteller von europäischer Bildung, klassischer Tiefe des Gedankens, dichterschem Schwung der Sprache hat der Tod plötzlich und zu früh hingenommen. Ein Leben, dessen Aufgaben noch nicht gelöst, dessen Kämpfe noch nicht abgeschlossen waren, in so unerwartet schnell beendet worden.

Die Lage in Oberschlesien.

Die Friedenskonferenz gegen eine polnische Einmischung in Oberschlesien.

Vor dem Obersten Rat der Alliierten berichtete der von einer Studienreise aus Polen und Österreich zurückgekehrte amerikanische Lebensmittel-Kontrollleur Hoover namentlich über die Lage in Oberschlesien. Nach einer Reutermeldung hat der Oberste Rat im Verlaufe der Beratungen dahin entschieden, daß die deutsche Regierung berechtigt ist, die Ordnung in Oberschlesien aufrechtzuerhalten. Polnische Truppen dürfen nur nach Oberschlesien kommen, wenn Deutschland besonders darum ersucht.

Auf Antrag Hoovers beschloß der Oberste Rat die Entsendung einer aus amerikanischen, französischen, englischen und italienischen Sachverständigen im Bergbau zusammengesetzten Studienkommission in die ober-schlesischen, polnischen und böhmischen Kohlengebiete. Die Kommission soll die Verhältnisse der Kohlengruben, besonders bei Ostrowa und Teschen untersuchen und Mittel zur Erhöhung der Erzeugung und zu einer besseren Regelung der Transportfrage vorschlagen. Hoover hat in seinem Bericht erklärt, daß Osteuropa über genug Kohle verfüge, um nicht nur sich selbst zu versorgen, sondern auch andere Länder zu unterstützen.

Die Niederwerfung des ober-schlesischen Aufstandes.

Die Ruhe in Oberschlesien ist jetzt überall hergestellt. Das Militär ist vollkommen Herr der Lage. Am Abchnitt Beuthen wurde in einzelnen Orts-

schaften große Beute gemacht. In Scharley wurde ein englisches Maschinengewehr, auf dem Gottthardtschacht wurden 26 Gewehre sowie 79 Seitengewehre gefunden. Die Reichswehr hat in den letzten Tagen Truppen zur Verstärkung nach Oberschlesien abgehen lassen. Es trieb weniger dazu der Ernst der Lage, als der Wille, einem Verbandseingriff in das ober-schlesische Chaos vorzubeugen und im eigenen Lande mit eigenen Kräften Ruhe und Ordnung zu schaffen. Die Bevölkerung wie auch die deutschen Truppen sind empört über die bestialischen Greuelthaten der Spartakisten, die ganze Dörfer in Brand steckten, mordeten und plünderten.

Sie Verluste der Grenzschutztruppen.

Die bisherigen deutschen Verluste im Abschnitt Beuthen seit Ausbruch des Aufstandes betragen beim Infanterie-Regiment 63 vier Tote und 19 Verwundete, die feindlichen Verluste dagegen 91 Gefangene, 101 Verwundete und 43 Tote. Das Detachement Dyllmann hatte sechs Tote und acht Verwundete. Die feindlichen Verluste dagegen betragen 80 Gefangene, 60 Verwundete und fünf Tote.

Bei den schweren Kämpfen um Myslowitz erlitten unsere Truppen leider erhebliche Verluste. Wie verlautet, sind von 80 Mann einer Gruppe nur noch 22 zurückgekehrt. Wie entwickelt die Kampfe um Gadow waren, geht daraus hervor, daß auf deutscher Seite zuerst nur ein Offizier und fünf Mann kämpften. Erst als sämtliche Munition erschossen und mit der letzten Handgranate das Maschinengewehr gesprengt war, fielen sie den Polen in die Hände. Der Offizier, ein Leutnant Petersen, wurde über die Grenze geschafft und dort standrechtlich erschossen. Seine Leute wurden auf der Kampfstätte erschossen und beraubt aufgefunden.

Wiederaufnahme der Arbeit.

Die Wiederaufnahme der Arbeit macht gute Fortschritte. Auf den ober-schlesischen Elektrizitätswerken ist die Arbeit voll wieder aufgenommen worden, so daß ein Teil der technischen Truppen aus den Elektrizitätswerken zurückgezogen werden konnte. Dagegen hat die ober-schlesische Kleinbahn auf einzelnen Linien den Betrieb wieder aufgenommen. Gegen die Streikhege, die jetzt noch zum Streik auffordern, wird energisch vorgegangen. Der vor einigen Tagen nach Polen an verschiedenen Stellen wieder aufgenommene Grenzverkehr ist infolge der Aufstandsbewegung in Oberschlesien wieder völlig eingeleitet worden. Auch der sogenannte Kleingrenzverkehr ist unterbunden.

Polnische Waffenschleibungen.

Die Schmutzgelzentrale Grandenz.

In Minden in Westfalen sind, wie bereits bereits

ten, konnten Sie ja auch noch mehr davon haben. Sie konnten also mit der Tat überhaupt in Verbindung gebracht werden. In bezug auf Ihre Alibi: „Ihre Nacht ist zwar nachgewiesen, daß Ihre Wirtshausbesuche Sie gleich am Abend nach dem letzten Krankenbesuch hat zurückkehren hören. Sie hat beschworen, daß Sie das Haus dann nicht mehr verlassen haben. Wir müssen daher annehmen, daß Sie nur in Verbindung zu dem Täter standen, der Ihnen etwas von dem Gelde gab.“

„Das ist ja ungeheuerlich, Herr Richter. In diesem Falle wäre ich ebenso schuldig wie der Verbrecher selbst.“

„Na, dann erklären Sie mir doch endlich die Sache!“ rief Herr von Scharfstein mit schlecht verhehltem Mergel.

„Ich — darf es nicht!“

„Aus welchem Grunde? Aus falschem Anstandsgefühl? Wollen Sie jene tote Frau schonen? Das ist doch lächerlich! Sie dürfen die Galanterie nicht ins Groteske übertreiben.“

„Was Sie auch sagen und denken mögen, es widerspricht meinem Gefühl, hier zu sprechen.“

„Das hat gar keinen Sinn, nehmen Sie mir nicht übel! Ich will Ihnen helfen: Frau von Marleben ist als Mädchen von Ihnen geliebt worden, Ihre Liebe wurde erwidert, Sie verkehrten zwei Jahre lang mit ihr und mieden ihre Nähe, da Sie sie als Frau wiedersehen. Nachdem Sie aber wieder in ihre Nähe gekommen, sind vielleicht alte Erinnerungen geweckt worden, Sie sind vertraulicher miteinander geworden.“

„Nein, nein!“ rief Waldow. „Von dem, was Sie zuletzt sagen, kann gar keine Rede sein. Aber woher wissen Sie das andere alles?“

„Von einer Ihnen sehr nahe stehenden Dame.“

„Wie? Von ihr? Sie hat mich verraten?“

„Jawohl, von Fräulein Heimroth selbst. Und zwar nur zu Ihrem Besten. Nennen Sie es nicht Verrat, ich kann es nicht dulden, daß Sie dieses Wort auf eine Dame anwenden, die meine höchste Verehrung und Hochachtung besitzt.“

„Fräulein Heimroth steht in Ihrer Angelegenheit klarer als Sie selbst. Sie fühlt, daß Sie aus irgend welchen übertriebenen Rücksichten schweigen. Wollen Sie mich nun aufklären?“

„Erinnern Sie mich, bitte, nicht mehr daran! Ich kann es nicht. Es ist mir zu gräßlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Der, drei Personen festgenommen worden, die von dem Zeugfeldwebel Meyer vom Mindener Artilleriepark 60 000 Gewehre zu kaufen suchten. Diese Mindener Waffenkäufe stehen, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, im engsten Zusammenhange mit den großen Waffen- und Munitionsschiebungen in Graudenz und in dem Munitions- und Baustofflager Groß- und Klein-Tarpen. Das sogenannte polnische Hilfskomitee, hinter dem sich die Organisation des Bandenwesens verbirgt, und dem außerordentlich reiche Mittel zur Verfügung stehen, hat in Graudenz eine Zentrale für Waffen- und Munitionsaufläufe eingerichtet. Es wurde durch Ueberwachungsbeamte festgestellt, daß nämlich große Waffendiebstähle stattfanden. Die Gewehre, Maschinengewehre und Munition, sowie Baustoffe wurden mit Fuhrwerken und Lastkraftwagen abgefahren und in der Umgegend untergebracht. Es konnte eine polnische Diebesbande abgefaßt werden, die eine Anzahl von Büffeln-Mistfreisen, deren Wert pro Stück 10 000 Mark betrug, abtransportieren wollte. Die Behörden stellten fest, daß bei dem Waffensmuggel für die Zwecke des polnischen Heeres sich der katholische Geistliche Pfarrer Häde in Lissen, der Rechtsanwalt Dr. Ossowski, der Apotheker Baranowski, sowie die Kaufleute Sluczewski und Bartel beteiligt waren. Die genannten Personen sind verhaftet.

Ein großes Waffendepot, in dem einige Tausend Gewehre, Maschinengewehre und Munition lagerte, wurde im Sägewerk Hagen in der Nähe von Graudenz festgestellt. Auch hier wurden drei Personen, die an dem Schmuggel beteiligt waren, festgenommen. Ferner wurde ein Flieger festgenommen, der von polnischen Auftraggebern nach Graudenz geschickt worden war und dort Artillerie-Messinstrumente an Bord genommen hatte. Auch er wurde rechtzeitig verhaftet und das Flugzeug beschlagnahmt. Weit größere Diebstähle sind in dem Munitions- und Baustofflager Groß- und Klein-Tarpen festgestellt worden, wo ebenfalls bei Nacht Munition und Kartuschen abgefahren wurden. Es sind hier sehr bedeutende Bestände an die polnischen Aufkäufer verschoben worden. In Marienburg wurden vor drei Tagen bei dem Fuhrhalter Kollontski 3000 Militärdecken beschlagnahmt, welche polnische Agenten zum Preise von 60 000 Mark von einer sächsischen Fabrik gekauft hatten und die von dort nach Polen weiter transportiert werden sollten. Bisher wurden etwa zwanzig Polen verhaftet, gegen die Hochverratsverfahren eingeleitet worden sind. Ein polnischer Spion wurde ebenfalls verhaftet. Das Verfahren gegen die genannten Personen schwebt noch.

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß augenblicklich aus Deutschland auf dem bekannten Wege waggomweise Kleidungsstücke nach dem Osten verschoben werden. Die Güter gehen unter falscher Flagge nach polnischen Städten, werden dort von den Eisenbahnarbeitern, die mit den Käufern unter einer Decke stehen, entladen und die Waren mit Fuhrwerken weiterbefördert.

Besserung der Lage in Oberschlesien.

Die Lage in Oberschlesien hat sich erheblich gebessert. Unsere Truppen stehen überall längs der schlesisch-polnischen Grenze und verhindern den Zutritt der Banden, die sich in größeren Mengen auf dem polnischen Gebiet gesammelt haben. Eine Feldkassette in Goczalkowiz wurde von polnischen Banden und Soldaten regulärer Truppenverbände anscheinend unter Führung von polnischen Offizieren mit zwei leichten Maschinengewehren und einem schweren Maschinengewehr angegriffen, Stärke 100 bis 200 Mann. Durch Gegenstoß einer Reservekompanie wurde die Lage wiederhergestellt. Die Grenze ist in unserer Hand.

Die neue Prämienanleihe.

Ausnutzung der Spielwut im Reichsinteresse.

Die Nationalversammlung hat den Entwurf eines Gesetzes über einen Anleihecredit für das Rechnungsjahr 1919 in Höhe von 9 Milliarden Mark angenommen mit einem Zusatz, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, eine Prämienanleihe auszugeben, die mit steuerlichen Vorteilen ausgestattet sein kann.

Zur Begebung einer solchen Prämienanleihe hat sich die Regierung erst nach Anhörung von Sachverständigen und auf deren Rat entschlossen. Diese erste Friedensanleihe ist mit den Kriegsanleihen in keiner Weise vergleichbar; sie unterscheidet sich von diesen einmal durch ihre feste Begrenzung. Ein vollständiges neues Merkmal ist weiter die Qualifizierung als Prämienanleihe. Ein solches Papier ist in Deutschland seit Jahrzehnten nicht mehr ausgegeben worden, und die Geschichte des Finanzwesens zeigt, daß im allgemeinen nur von solchen Staaten zur Ausgabe einer Prämienanleihe geschritten worden ist, die sich in offenkundiger Notlage befinden. Man kann nun nicht verhehlen, daß gegenwärtig sich das Reich wirtschaftlich und finanziell in einer Notlage befindet, wie sie in keinem einzigen seiner Bundesstaaten jemals vorhanden war.

Wie der Handel mit ausländischen Prämienanleihen durch das Gesetz vom 1. Juli 1871 verboten war, so hatte auch das Reich selbst vor dem Kriege von der Prämienanleihe stets Abstand genommen, und zwar weniger aus technischen als aus moralischen Bedenken. Letztere sah man in einer angeblichen Förderung der Spielwut. Diese Bedenken hat man heute jedoch angesichts der gesteigerten Spielwut in Deutschland fallen gelassen. Durch Ausgabe einer großangelegten Prämienanleihe hofft man vielmehr, die Spielwut wenigstens teilweise in geordnete Bahnen zu leiten und dem Reiche nutzbar zu machen.

In finanzieller Beziehung hat die Prämienanleihe stets sehr günstige Erfahrungen aufzuweisen gehabt. Die Regierung hofft daher, mit dem Ergebnis der Prämienanleihe die beträchtlichen schwebenden Schulden des Reichs bei der Reichsbank zu einem Teile abdecken zu können. So hat der Reichsfinanzminister in der Nationalversammlung die Hoffnung ausgesprochen, daß es ihm gelingen werde, mit Hilfe der von ihm ausgearbeiteten Vermögenssteuern

(Der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und der ersten Einkünfte aus dem Reichsnotopfer) sowie der aufzunehmenden Anleihe die schwebende Schuld um 30 auf 46 Milliarden Mark zu verringern. Damit dieses Ziel erreicht wird, müßte die Prämienanleihe mindestens 15 Milliarden Mark erbringen.

Inzwischen werden im Reichsfinanzministerium eingehende Ueberlegungen über die genaueren Bedingungen der Anleihe angestellt, die noch keineswegs abgeschlossen sind. Wie der Reichsfinanzminister in dem Hauptausschuß der Nationalversammlung mitteilte, sollen nach den Vorschlägen einer Anzahl von Bankdirektoren Anleihestücke zu 1000 Mark mit Abschnitten zu 100 Mark und 2 Prozent Zinsen ausgeben werden, wobei 100 Mark mit 110 Mark zurückbezahlt werden und die Anleihe in 30 Jahren getilgt werden soll. Die Stützelung der Prämienanleihe bis hin zu 100 Mark verfolgt offenbar den Zweck, auch das Kleinkapital zur Beteiligung an der Anleihe zu bewegen, und es ist immerhin möglich, daß auf diese Weise der „Goscharauer“ der Anleihe besonders stark wirken wird.

Dieser Plan stellt zunächst nur einen der verschiedenen Vorschläge dar, die gemacht worden sind. Bevor die Regierung nicht wesentliche Bedingungen über den Tilgungsplan und die Höhe der Prämien mitteilt, läßt sich wenig über den Erfolg dieser Anleiheform sagen.

Neues vom Tage.

Reichspräsident Ebert hat an die Staatsregierung von Sachsen-Weimar-Eisenach ein Schreiben gerichtet, in dem er der weimarschen Staatsregierung und der ganzen Bevölkerung in seinem Namen und zugleich für die Reichsregierung seinen aufrichtigen und herzlichsten Dank für die nächste Aufnahme ausspricht.

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik hat eine Wahlordnung zur Wahl der Arbeiter- und Angestelltenräte, wie gemäß der Verordnung der deutschen Regierung vom 23. Dezember 1918 gewährt worden.

Holland hat sich grundsätzlich bereit erklärt, mit Belgien in unmittelbare Verhandlungen über die Regelung der Wasserwege und den Bau von Kanälen zu treten, weigert sich jedoch, die Anträge bezüglich der Städtung und Verteidigung Belgiens in Erwägung zu ziehen.

Der Mailänder „Avanti“ verzeichnet das Gerücht, demnächst werde der Papst eine Enzyklika gegen den Kommunismus und die revolutionäre sozialistische Bewegung erlassen.

Der mexikanische Botschafter hat gegen den bei der Verfolgung von Banditen erfolglosen Einmarsch amerikanischer Truppen in Mexiko protestiert und um sofortige Zurücknahme der Truppen ersucht.

Der außenpolitische Ausschuß. Der neue Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung hat sich bereits konstituiert. Vorsitzender ist der frühere Reichsministerpräsident Scheide-mann, stellvertretender Vorsitzender der frühere Staatssekretär Hauptmann (Demokrat), beide Mitglieder der Regierung des Prinzen Max von Baden. Der Ausschuß tritt bereits in den nächsten Tagen in Berlin zusammen. Dem Ausschuß gehören an: fünf Sozialdemokraten, außer Scheide-mann, Braun-Franke, Hil-denbrand, Stücken und Wels, drei Zentrumsabgeordnete Herschel, Pfeiffer und Trimbom (ebenfalls Staatssekretär des Prinzen Max), drei Demokraten, Hauptmann, Schiller und F. Thier von Nischhofen, zwei Deutschnationalen, von Kraese und Traub, und ein Deutsch-Volksparteiler, Heinze, früherer sächsischer Staatsminister.

Der Ausschuß für die Untersuchung der Schuldenfrage hat den Abgeordneten Petersen (Dem.) zum Vorsitzenden und den Abg. Spahn (Str.) zu seinem Stellvertreter erwählt. Der überaus umfangreiche Stoff wird dem Ausschuß auf lange Zeit hinaus beschäftigen und eine Erörterung wird nur möglich sein, wenn eine Reihe von Untersuchungen unter Zuhilfenahme von Mitarbeitern und Sachverständigen aus den verschiedenen Gebieten an die Arbeit gehen. Es ist an ein selbstständiges Büro für den Ausschuß und an eine stenographische Aufnahme seiner Verhandlungen gedacht. Die Sitzungen werden öffentlich sein, auch für das Publikum; eine weitgehende Veröffentlichung der Ergebnisse ist von vornherein in Aussicht genommen.

Erhöhung der Altersversicherungsrente. Der Ausschuß für Volkswirtschaft der Nationalversammlung beschloß auf Grund des Ermächtigungsgesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung eine Erhöhung der Renten aus der Altersversicherung. Im § 1 der Verordnung wird bestimmt: Personen, die eine reichsgesetzliche Invalidenrente, eine Alters- oder Witwenrente beziehen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis Ende 1920 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage zu dieser Rente gewährt. Die Zulage beträgt monatlich 20 Mark (statt bisher 8 Mark) für Invaliden und Altersrentner und monatlich 10 Mark (statt bisher 4 Mark) für die Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente. Die Erhöhung der Renten aus der Unfallversicherung ist in Aussicht genommen.

Schwere Bedenken gegen den Notenumtausch. In der im Reichsfinanzministerium abgehaltenen Beratung über Maßnahmen zur Erfassung der versteckten Vermögen haben Sachverständige aus allen Bankkreisen teilgenommen. Allgemein wurde die Ueberzeugung ausgesprochen, daß wirksame und scharfe Maßregeln gegen die Steuerflucht und die Kapitalflucht getroffen werden müßten, und die Banken haben sich bereit erklärt, der Regierung dabei in weitestem Maße zu helfen. Gegen den Vorschlag des Umtausches aller Banknoten wurden von allen Seiten ernste Bedenken wegen der technischen Durchführbarkeit und Zweckdienlichkeit dieser Maßnahme erhoben. Der Reichsfinanzminister Erzberger erklärte, wie verlautet, in der Besprechung, daß er angesichts der sehr ernsten Bedenken gegen die Notenaustauschmaßnahme zwar auf dem

Plane in seiner jetzigen Form nicht beharren wolle, daß er aber trotzdem im Interesse der Gesundung der Reichsfinanzen und der Geldwirtschaft auf Mittel finden müsse, um die Verringerung unseres ins Ungeheure angewachsenen Notenumlaufes herbeizuführen. Er müsse daher von der Sachverständigenkommission unter allen Umständen erwarten, daß sie ihm bei Ablehnung seiner Vorschläge neue Wege eröffnen müsse, um zum notwendigen Ziele zu gelangen.

Die Räumung im Osten. In der Sitzung des Obersten Rates wurde eine Note des Marschalls Foch behandelt, der mitteilt, daß Deutschland es abgelehnt habe, vier oder fünf Punkte der Bestimmungen über die Räumung der Ostprovinzen auszuführen. Der Rat hat den Auftrag gegeben, Deutschland zur Ausführung der Bedingungen zu verpflichten.

Drei deutsche Noten.

Major Monier, der Vorsitzende der Militärmission, hat dem französischen Auswärtigen Amt drei Noten der deutschen Bevollmächtigten, Baron Versner, übergeben. Die erste bezieht sich auf die Unterdrückung der schwarzen Listen, die zweite auf die Haftpflicht der deutschen Küstenfahrer bei den Transporten der Gentente, die dritte enthält einen Protest gegen die von der wirtschaftlichen Abteilung der französischen Armee in den besetzten Gebieten angeordneten Maßregeln gegen die deutschen Unternehmungen in den besetzten Gebieten.

Ein deutscher Vertreter für die internationale Kohlenkommission.

Am 25. August findet in Mährisch-Ostau im Bureau des amerikanischen Delegierten eine vorbereitende Sitzung der internationalen Kohlenkommission statt. Am Donnerstag, den 28. August, soll dort die erste offizielle Sitzung stattfinden. Die deutsche Regierung wurde eingeladen, einen ständigen Vertreter hierzu zu entsenden. Die internationale Kohlenkommission soll sich mit der Prüfung der Kohlenfrage in Oberschlesien, Teschen, Dombrowa und der Tschechoslowakei befassen, und Maßnahmen vorschlagen, um die Kohlenförderung wieder sicherzustellen und weiter zu heben.

Die Vorbereitungen zur Volksabstimmung in Schleswig.

Die internationale Kommission hat ihre Beratungen über die mit der Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark zusammenhängenden Fragen begonnen. Die freien Fremden sollen als Frei- und Stempelmarken in Gebrauch genommen werden, sobald die Räumung erfolgt ist. Die Einnahmen sollen zur Deckung der Verwaltungskosten mitverwendet werden. Zur Verwaltung der Abstimmungszone wird eine Reihe von Ortsbeamten ernannt werden. Wo die Kommission ihren Hauptsitz haben wird, steht noch nicht fest, wahrscheinlich in Flensburg. Inzwischen ist entschieden worden, daß die Südgrenze des Abstimmungsbereiches von französischen Truppen besetzt wird. Französisches Militär wird im Verein mit besonders ernannten ortskundigen Personen die Präzession an der Südgrenze gegenüber Dänemark besorgen. Die französische Garnison des Südbereichs wird ihr Hauptquartier in Meeburg bei Flensburg haben. Man rechnet damit, daß die Abstimmung in der 1. Zone um den 10. Oktober herum stattfinden kann.

Um das Deutschstum in Schleswig. Die politischen Parteien Schleswigs fordern in einem Aufruf die dort ansässigen Deutschen auf, den Kampf für das Deutschstum in Schleswig mit aller Kraft zu führen. In dänischen Kreisen rechnet man damit, daß die Abstimmung in der ersten Zone bereits in der letzten Hälfte des Oktober werden erfolgen können und daß man die Abstimmung in der zweiten Zone demnächst beschleunigen kann, daß zwischen beiden Abstimmungen nur zwei bis drei anstelle von fünf Wochen liegen werden.

Rundschau im Auslande.

Oesterreich: Voraaberger verlangt Selbstbestimmungsrecht. Dr. Birler und Dr. Eubener haben im Namen der Einwohnervereine von Voraaberger in einem Bericht an die Friedenskonferenz erklärt: Nachdem Voraaberger sich am 1. November für unabhängig von Oesterreich erklärt habe und am 11. Mai durch regelrechte Volksabstimmung seine Regierung beauftragte, über Zulassung in den schweizerischen Bundesstaat zu unterhandeln, verlange es jetzt daß sein Selbstbestimmungsrecht im Friedensvertrag mit Deutschland Oesterreich festgelegt werde.

England: Aufruhr in Süd-Irland.

Die Unruhen in Irland haben einen gefährlichen Umfang angenommen. Süd-Irland befindet sich im Zustande offener Revolution, und die Lage wird von Stunde zu Stunde ernster. In der Nähe von Co. Wexford in der Grafschaft Ulster hat die Bevölkerung der englischen Truppen überfallen und getötet. Süd-Irland, das als Munitionsdépôt dient, wurde von der Küste gegenüber beschossen. Bei Raven, 30 Kilometer von Dublin, haben die Aufreher die Eisenbahnhöfen aufgerissen. Wie es heißt, stehen in Dublin 60 000 Mann englische Regierungstruppen mit Tanks, Maschinengewehren und Fliegern.

Ein Viertel der englischen Handelsflotte im Krieg vernichtet.

Die Agentur Lloyd in London zahlte für Versenkungen durch deutsche Tauchboote während des Krieges insgesamt 1 1/2 Milliarden Schilling aus. In einer Versammlung von Liverpooler Reedereien wurde mitgeteilt, daß durch den Krieg der vierte Teil der englischen Handelsflotte vernichtet bezw. für den Transportverkehr entwertet wurde.

Frankreich: Amerikaner beim Wiederaufbau.

Die amerikanische Vulcan Steel Product Company hat vertraglich den Wiederaufbau von Nancy übernommen. Die Arbeiten werden wahrscheinlich eine halbe Milliarde Dollar kosten und sollen die Reparaturen bezw. den Wiederaufbau sämtlicher Wohnhäuser, Fabrikanlagen, öffentlichen Gebäude, Kirchen, Brücken und Straßen umfassen. Die Höhe dieser Kosten ist erst nach dem gegenwärtigen Kurse unseres Geldes während der Wiederaufbau von Nancy allein also über 9 Milliarden Mark kosten. Die Franzosen können natürlich jeden Preis bewilligen — den Deutschen bezahlen nicht. Aber die Durchführung des Friedensvertrages ist nicht denkbar ohne Schaffung einer Anstalt, die solche Kostenberechnungen zu überprüfen hat.

eharren wolle,
er Gefundung
st auf Mittel
erbetzuführen.
genkommission
ie ihm bei
ge eröffnen
gelangen.
r Sitzung des
arshall's hoch
and es ab
Bestimmung
ten auszufüh
r, Deutschland
erpflichten.
ntstärkung
t drei Not
ersner, über
nterdrückung
astpflicht der
ten der Ein
egen die von
tischen Arme
Regeln ge
den besetzten
onale Kohlen
trau im Bu
vorberate
ion statt. Am
die erste offi
che Regie
e Vertre
nale Kohlen
Kohlenfrage
der Tschsch
agen, um die
nd weiter zu
in Schleswig
hre Veratun
Nordfriesl
Fragen des
s Frei- und
werden, sobald
ollen zum
ndet werden
ed eine Reihe
die Kommit
och nicht fest
ist entliche
stimmungs
wird. Fran
esonders er
ision an der
n der Nord
Die franz
duptquartie
ednet damit
den 10. S
Die politi
nem Aufruf
umf für das
zu führen.
it, daß die
in der leg
one und daß
one derart
Abstimmung
auf Wochen
nde.
mmungsrech
r Namen der
richt an die
erg sich am
erklärt habe
mmung seine
chweizerisch
igt daß seine
mit Deutsch
d.
chdrohenden
sich im Zu
von Stund
stand in den
tischen Trup
das als Ma
aber besch
nen die Auf
ie es heißt,
ungsgruppen
im Kriege
e für Ver
d des Krie
e. In einer
wurde mit
e Teil der
den Trans
zban.
et Compand
ch über
ine halbe
Reparatur
r, Koblenz
und Straßen
fen ist er
des wirtsch
9 Milliar
für jedes
müß. Aber
nicht den
enberechnung

Bevorstehender Einmarsch Petljuras in Kiew.
Der Einmarsch der ukrainischen Truppen unter Petljura, die nur etwa 10-15 Kilometer vor Kiew stehen, steht unmittelbar bevor. Die Stadt ist von den Bolschewisten vollständig geräumt.
Vereinigte Staaten: Wilson über die deutschen Kolonien.
Im Verlaufe einer Konferenz im Weißen Hause erklärte Wilson, daß Deutschland durch den Friedensvertrag auf seine Rechte und Ansprüche an überseeischen Besitzungen zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte verzichtet habe. Das bedeute aber nur, daß diese die Vormundschaft über die gesamten deutschen Besitzungen erhielten. Hinsichtlich ihres Schicksals und ihrer regulären Verwaltung beständen Abkommen, deren Inkrafttreten und Bestätigung von der Genehmigung des Völkerbundes abhänge. Das einzige Abkommen, das Wilson kenne, bestehe zwischen Frankreich und Großbritannien über die afrikanischen Gebiete. Dieses bezwecke die Revision der bereits bestehenden Rechte.

Aus Laasphe und Umgegend.

*** Laasphe, 26. Aug. (Großfeuer.)** In vergangener Nacht gegen 11 Uhr brach auf der benachbarten Amalienhöhe des Hst.-Klosters ein Feuer aus, das sich in unauflösender Weise ausbreitete. Der Brand aus, dem zwei massive Gutswaren-Magazine vollständig zum Opfer fielen. Große Vorräte an Handelswaren, wertvolle, fast unerschöpfbare Maschinen, Vieh- und Geflügelbestände, ein großer Kohlenvorrat fielen dem gierigen Element zum Opfer. Der Schaden ist ein ganz enormer und läßt sich vorläufig noch gar nicht abschätzen. Die herbeigeeilten Wehren von Niederlaasphe, Laasphe und Breidenbach sowie die Fabrikwehr versuchten mit 5 Schläuchen ein Umkreisen des Feuers auf dem ausgedehnten Hüftenwerk zu verhindern, was ihnen nach mehrstündiger angestrengter Tätigkeit auch gelang. Der Betrieb des Werkes kann erstenscheinweise aufrecht erhalten werden. Bei diesem Brande konnte man wieder die Beobachtung machen, wie sich eine große Anzahl frähtiger Burchen vorm Pumpen drückten, infolgedessen die Wehleute zu keiner richtigen Ablösung kamen. Besonders fiel es noch auf, daß die Wallauer Spritze nicht zur Stelle war.

*** Findungen, 26. Aug.** Am vergangenen Donnerstag sollte Herr E. H. Mengel in Oberdorf wieder verhaftet werden. Seine Freunde, die von der Verhaftung Kenntnis bekommen hatten, fanden sich wieder in größerer Anzahl ein und verhinderten die Verhaftung mit der Drohung, daß dieselbe nur über ihre Leichen vorgenommen werden könne.

*** Grundbruch, 25. Aug.** Das Ende der Hundstage! In der Nacht vom 21. zum 22. August sank die Temperatur, die am Tage + 20 Grad betrug, auf 3 Grad.

*** Weitere Verkehrsbeschränkungen.** Wie offiziös gemeldet wird, erwägen die preussisch-berlinischen Eisenbahnen als weitere Maßnahme die völlige Einstellung des Schnellzugverkehrs und des Personenverkehrs an Sonn- und Festtagen. Endlich wird auch der Güterverkehr eingeschränkt werden, jedoch das gesamte Wirtschaftsleben stillstehen und mit Ausnahme der Beförderung von Milch- und Lebensmittelgütern kein Zug mehr befördert würde.

*** Der neue Regierungspräsident von Arnberg.** Redakteur Mehlisch hat auf den Arnberger Regierungspräsidentenposten verzichtet. Statt seiner soll der Abgeordnete und Stadtrat König von Dortmund den Posten erhalten. König ist 1868 in Halle geboren und ist gelernter Metallarbeiter.

*** Auch an dieser Stelle möchten wir die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen des Kreises Wittgenstein auf die öffentliche Versammlung aufmerksam machen, welche am Sonntag, den 31. d. Mts. nachm. 2 Uhr im Hofalldirgäbe, Grundbruch abgehalten wird. Das Kriegsbeschädigten-Problem mit der Parole: Wirtschaftliche Sicherstellung der Opfer der Schlachten bedarf auch heute noch der Lösung, kann jedoch durch tatkräftige Mitarbeit aller in Frage kommenden Kreise beschleunigt werden. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Westfalens, Kamerad Haupt aus Dortmund, wird das Referat übernehmen und gleichzeitig die neugegründeten bzw. im Entstehen begriffenen Ortsgruppen des Wittgensteiner Landes, die sich dem Provinzial- und somit dem nationalen Einheitsverband angeschlossen haben, einführen. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Kameraden und Kameradinnen reiflich einfinden würden, zumal einem jeden in der Diskussion Gelegenheit gegeben ist, seine Anschauungen, Wünsche usw. zum Ausdruck zu bringen. (Siehe Injertal.)**

Vermischte Nachrichten.

△ Gefährdung der Fettversorgung. Der Reichs-ernährungsminister war infolge der in weitestlicher Weise abgelassenen Einkäufe in die Lage gesetzt, vom 1. August ab die Speisefettration derart zu erhöhen, daß der dringendste Fettbedarf der Bevölkerung für die kommende Zeit einigermaßen befriedigt werden konnte. Durch die fortwährenden Streikbewegungen in den Kohlengebieten und die damit verbundene mangelnde Kohlenbelieferung der Margarinewerke ist die Speisefettversorgung der Bevölkerung aufs äußerste gefährdet. Bereits jetzt ist die Hälfte der für die Margarineproduktion tätigen Werke zum Stillstand gekommen. Rohstoffe sind genügend da, können aber in unverarbeiteter Form an die Bevölkerung nicht verteilt werden. Wenn nicht in letzter Stunde die Arbeiter ein Einsehen haben und die dringend erforderlichen Kohlen fördern, ist es eine Unmöglichkeit, die Speisefettversorgung weiter durchzuführen.

*** Frankfurt, 25. Aug. (Er luts auch so.)** Zu einem Gerichtsamt war als Zeuge ein Mann geladen, der eine Zeugengebühr von 30 Mk. forderte und als die Behörde sich weigerte, legte er los: „Was meane Se, was ich alles verdammt hab, und was für schwere Geschäfte ich derweil halt mache könne. Was glaame Se eigentlich, was ich verdiene?“ „Gut, wenn Sie auf Ihrer Forderung bestehen bleiben,“ so erklärte der Gerichtsbeamte, „werde ich Ihnen die 30 Mk. bezahlen. Dann sind Sie wohl auch damit einverstanden, daß die Alten dem Magistrat und der Steuerbehörde zur Prüfung Ihrer Einkommensverhältnisse überhandt werden.“ Das Gesicht des Zeugen soll recht lang gewesen sein und der Effekt — er gab sich mit 50 Pfennigen zufrieden.

*** Wascht du mei Babbe?** Jüngst sind aus Frankreich zahlreiche Kriegsgefangene aus dem Saargebiet heimgekehrt. Unter den aus dem Kreise Saarbrücken Stammbenden wurde auch ein schon im Jahre 1914 in Gefangenschaft geratener Krieger erwartet, dem

balb nach Kriegsbeginn eine kleine Tochter geboren worden war. Vater und Tochter hatten sich noch nie gesehen, um so lebhafter pochte dem unbekannten Vater das Herz des inzwischen beinahe fünfjährigen Kindes entgegen. Von der Mutter Hand geführt, trippelte es in aller Aufregung zwischen den eben truppweise Entlassenen umher, um treuherzig an diesen und jenen von ihnen die Frage zu richten: Bescht du mei Babbe? Umsonst, sie gingen kopfschüttelnd vorüber, die fremden Männer. Endlich, da kam er, ja das war der Babbe! Dem Feldgrauen rannen Freudentränen über die Wangen, er nahm sein Kind auf den Arm, ließ sich von seinem Tochterchen die rauhe Wade streicheln und den echt kindlichen Trost gern gefallen: „Babbe, du mußt net heile, mir han ach zwei Zitelchen dahämm.“ Und eine des Friedens doppelt frohe Familie lenkte den Schritt dem häuslichen Herde zu.

**** Verhaftung der Dortmund-Mörder.** Von den Räubern, die am 1. August in der Nähe der Zeche „Hanna“ in Dortmund Beamten dieser Zeche 575 000 Mark 25 rundergehebel raubten und damit das Weite suchten, sind in einem Breslauer Hotel drei verhaftet worden. In ihrem Besitze befanden sich noch 50 000 Mark in Bar, außerdem trugen sie Schmuckstücke im Werte von 40 000 Mark bei sich. Bei zwei weiteren Hauptbeteiligten, die in Breslauer Weinlokalen als Kuriere und Gassen verkehrten, steht die Verhaftung bevor. Weiter dürften in dieser Angelegenheit zwei Russen als Passschwindler entlarvt werden.

**** Der Massenmörder von Falkenberg.** Die Berliner Kriminalpolizei ersucht immer noch eingehend das Vorleben des Massenmörders Schuma aus Spandau. Nach den bisherigen Ermittlungen sind Schummann bisher zehn Raubmorde, etwa dreißig Raubüberfälle und zahlreiche Einbrüche und Brandstiftungen nachgewiesen worden. Die Überfallenen, die ihm gegenübergestellt wurden, erkennen ihn mit aller Bestimmtheit als den Räuber. Die meisten von ihnen sind von Schummann in den Abendstunden überfallen worden, während sie im Falkenberger See badeten. Fünf Personen, darunter die Gattin eines Profuristen aus Charlottenburg, sind dabei von dem Räuber durch Revolvergeschüsse schwer verletzt worden. Auch das Morde an dem Gemeindevorsteher Engel aus Falkenberg ist der Verhaftete bereits überführt. Ferner soll, nach Aussage der Polizei, Schummann die Morde, kurz nacheinander an zwei Straßenmädchen in Spandau verübt worden sein, begangen haben. Er bestreitet dies, hat sich aber auch in dieser Sache bereits in große Widersprüche verwickelt. Schummann hat sich vor einigen Monaten in Spandau verheiratet und seinen ganzen Lebensunterhalt in den letzten Jahren nur durch Raub und Plünderungen bestritten.

**** Fliegerob.** Der erst vor kurzem zum Leutnant beförberte Flieger Domhauser aus Harburg (Elbe), einer der jüngsten Feldflieger, der in fünf Wochen 23 feindliche Flugzeuge zum Absturz brachte, ist über den Fliegerballen in Schleißheim bei München in eine Böh geraten und hat, aus nur 15 Meter Höhe abstürzend, den Tod gefunden.

Kleine Nachrichten.

* Der aus den Lebensmittelunruhen im Juli d. J. bekannte Hamburger Hefefabrikant Hehl ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

* Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich auf der Bahnstrecke Hersfeld-Weimar ereignet. Dort stießen im Nebel zwei Lokomotiven zusammen, wobei ein Lokomotivführer und drei Heizer schwer verletzt wurden.

* Der Verband der Hamburger Bankleitungen hat den Schiedsbruch des Schlichtungsausschusses angelehnt. Er erklärt zugleich, eine etwaige Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministers nicht anzuerkennen.

* In Chemnitz wurden Freitag nacht von verschiedenen Schläfen der Reichswehr scharf beschossen. In einem der verdächtigen Häuser wurde sofort eine Hausdurchsuchung veranlaßt, jedoch ohne Erfolg.

* Die Stadverordneten von Hagen i. W. erklärten den Führer der Unabhängigen, Stadver. Dietrich Ernst, wegen Teilnahme an Schiedsgerichten mit Sperdegeld für unwürdig, sein Mandat weiterhin auszuüben.

* In Angerburg (Ostpr.) wurde beim Laden von Munition am Munitionsdamp eine Mine unschuldig abgelegt, so daß eine der beiden darin befindlichen Minen explodierte. Bisher wurden drei Tote festgestellt, fünf Personen sind sehr schwer, etwa zehn leicht verletzt.

* Im Hafen von Stralsburg brach im Petroleumlager eine gewaltige Feuersbrunst aus. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* Der bekannte Großindustrielle, Kommerzienrat Rißner, erklärte den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands innerhalb 6 Wochen für unvermeidlich, wenn die Kohlenförderung nicht stark gesteigert werde.

△ Kleine Besserung des Marktkurses. Der Marktkurs hat an der Genfer Börse seit dem letzten Kurssturz zum ersten Male wieder eine Aufwärtsbewegung aufzuweisen, die nach der offiziellen Notierung 50 Centimes beträgt, nach Börsenschluß aber noch höher ging. Die offizielle Notierung betrug am 22. August 26,65 Schweizer Fr.

Ein anständiges Mädchen
für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht. Denselben ist dabei Gelegenheit geboten, sich im Nähen und in der Damenschneiderei auszubilden. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Grundbruch Ztg.

Ein tüchtiges und braves Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht von Frau Heinrich Pitz, Gasthof und Bäckerei, Dreis-Tiefenbach bei Siegen (Westf.)

Gewandtes, anständiges Mädchen
geschickt mit der Nadel, für Ladengeschäft und etwas Hausarbeit in Laasphe gesucht. Anfragen unter 300 an die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Suche für 1. September ein ordentliches braves Mädchen
für Hausarbeit. Freifrau von Breidenbach, Breidenbach bei Biedenlopf.

Kaffee,
roh und gebrannt,
reinschmeckend.

Reis,
grobkörnig.

Reis-Stärke,
echt Remy.

Seife,
Sonnlicht und
72% Kernseife.

Tabak,
rein überseisch.

la. Voll-häringe,
große,
empfehl

J. J. Metz,
Laasphe.

Einmach- u. Salat-Gurken
verwendet
Chr. Jacobi I.,
Trebur b. Mainz, Fernruf 6.
Packung, Kiste und Sack
per Post oder nach Station
Rauheim b. Gr.-Gerau senden

Für Wirte!
echter Schwarze Steinhäger
" Swarte Brand
" Swarte Boonelamp
" Cognak-Weinbrand
Korn- und Wachholder-
Branntwein
empfehl und versendet
H. Schöler, Gießen.
Telefon Nr. 1356.

Für Bäcker!
Michael Neffgen,
Backofenbaugeschäft
Königswinter a. Rhein
empfehl sich im Aufbau von
Königswinter Backöfen.
Jeder Herd aus zwei Steinen.
Alle Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Kräke und unerträgl.
feuert i. 2 Tagen ohne Berufs-
führung meine geruchlose Ein-
reibung Milbimors, 1000fach
bewährt. Flasche für eine Kur
4,50 Mk. d. unaufl. Nachn. v.
Apoth. Schulte, Goflar 87.

Ein junger Zuchtbulle
(Fuchs), etwas über 1 Jahr
alt, zu verkaufen.
Christian Weh,
Hesselsbach.

Schreinergefellten,
auf gute Möbel eingeordnet,
sucht gegen höchsten Lohn
(Durchschnittslohn Mk. 2,15)
Paul Reuter,
mech. Schreinerei,
Buschhütten (Westf.)

Butter-Ausgabe
in der Butterkammerstelle am
Mittwoch, d. 27. d. Mts.,
von 2-6 Uhr nachm.
Der Bürgermeister.

Glensuchtverein
Gansetal.

Versammlung.

Sonntag den 31. Aug.,
nachmittags 4 Uhr im Gast-
haus Wengel (jetzt Roth).
Tagesordnung:
1. Ueber Einwinterung der
Wölfe.
2. Sonigablieferung.
3. Bericht über die Zuder-
belieferung.
4. Verschiedenes.
Bei der Wichtigkeit der
Tagesordnung wird um zahl-
reiches Erscheinen gebeten.
Laasphe, d. 23. Aug. 1919.
Der Vorstand.
Steinweg.

Biege,
die im Herbst kommt, zu
kaufen gesucht. Angebote
unter „Biege“ an die Ge-
schäftsstelle der Wittgensteiner
Zeitung erbeten.

Weißkohl, Rotkohl,
Wirsing, Möhren,
Winterzwiebeln, Unter-
kohlraut, Futterwurzeln,
Einmachgurken sowie
Zwiebelschoten offeriert zum
billigsten Tagespreis und
nehme hierauf Bestellung
entgegen.
Gärtnerei Aug. Braun,
Laasphe.

In den nächsten Tagen
trifft eine Ladung

Möhren

ein.
Adolf Schäfer,
Futtermittel u. Fourage-Hdl.
Niederlaasphe.
Fernsprecher Nr. 42.1

Besonders preiswerte
schwarze Strümpfe
gute Qualitäten,
Damen-Strümpfe
Mk. 6.90, 7.75, 9.75
Kinder-Strümpfe
Größe 1 2 3 4
Mk. 3.50, 4.25, 5.00, 5.75,
Größe 5 6 7 8
Mk. 6.50, 7.25, 8.00, 8.75
Größe 9 10
Mk. 9.50, 10.25
Nur solange der Vorrat
reicht lieferbar.
Versandhaus
H. Lenneberg,
Attendorf i. W.

Klagen
über unregelmäßige
Zustellung der Zeitung
bitten wir direkt bei der
Geschäftsstelle anbringen zu
wollen.
Geschäftsstelle
der Wittgensteiner Ztg.,
Laasphe.

Großes Stiftungsfest

des Junggesellen-Vereins
„Frohe Zukunft“ Banse

findet
am Sonntag den 31. August
auf dem Festplatz zu Banse statt.

Festprogramm:

Mittags 1.45 Uhr **Antreten** zum Abholen
der auswärtigen Vereine.
Mittags 2.30 Uhr **Festzug** durch den Ort.
Nach Ankunft auf dem Fest-
platz Begrüßungsansprache.
Abends 6.30 Uhr **Polonaise**.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Für erstklassige Speisen und Getränke
ist Sorge getragen.

Diese neue Sachen werden im August und
September geliebt.

Baut mehr Wintergemüse!

Wintergemüse und Salat bringen, in die Groß-
stadt gebracht, viel Geld ein, werden sehr gut bezahlt und
sind leicht veräußert!

Es eignen sich hierzu vor allem:
Riesenblattspinat „Rammuth“! 1 Portion Mk. 2.
Derfelbe ist vollständig winterhart und kann jetzt
schon geerntet werden, ebenso

Riesenkopfsalat „Giskopf“! 1 Portion Mk. 2.
Wird so groß wie ein Weißkohl und erträgt eben-
falls nicht, wird jetzt ausgefüttert.

Riesen-Frühlingszwiebel, große, weiße, zartschmeckende,
glattrunde Zwiebel; es gibt Exemplare so groß wie eine
Kaffee-Untertasse und wer sie einmal gebaut hat, läßt sie
nicht mehr ausgehen. 1 Portion Mk. 3.

A. Scheiß, Zwingenberg (Hessen).

Wilh. Jung, Geisweid i. W.

Fernspr. 1038 **Maschinen- u. Metallwarenfabrik** Amt
Siegen empfiehlt als Spezialität in eigener Anfertigung:

Schmirgel-Schleifmaschinen
in sauberer Ausführung und billigen Preisen.

Ferner: Transmissionsriemen, Wellen, Ringschmierlager,
Antriebsrollen, Stützrollen, Riemenstücken usw. Gangbare
Teile stets auf Lager. Übernahme von Dreh- und Hobel-
arbeiten, Reparaturen an allen Maschinen, Anfertigung
von Holzbohrmaschinen, speziell Langlochbohrmaschinen,
Reisigfägelager. Drehen von Massenartikeln.

Photograph. Apparate

aller Größen u. Preislagen, nur anerkannter Marken
in allergrößter Auswahl.

Photo-Zubehör wie Platten, Filme, Photo-
chemikalien, Papiere u. Post-
karten. Beste Fabrikate.

„Ha-Es“-Platten 9x12 ultra-rapid Mk. 9.25,
extra-rapid Mk. 7.90,
orthochromatisch Mk. 9.25 u. 10.25.

„Ha-Es“-Tages- u. Gaslichtpostkarten
100 St. Mk. 6.50, 1000 St. Mk. 60.—

H. Schmeck, Photohaus, Siegen

Bahnhofstr. 21. Fernspr. 491.

**Pelzhüte u. Barettts,
echte Skunks-Kragen
— und Muffen. —**

Ausstellung zur Wahl nur bis
— 29. August einschließlich. —

L. Schröder, Kaasphe.

Missionsfest in Banse

am Sonntag den 31. August.

Festprediger Inspektor Wagener.
Nachversammlung 3 Uhr in der Kirche.

Kriegsbeschädigte u. Kriegshinterbliebene des Kreises Wittgenstein.

Am Sonntag den 31. August, nachmittags
2 Uhr findet in Grudtebrück im Lokal des Herrn
Dietrich eine öffentliche

Versammlung

statt.
Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Westfalens
spricht über die Forderungen der Kriegsbeschädigten und
Hinterbliebenen und über die richtige Interessenvertretung.
Freie Aussprache.

Wir bitten die Wittgensteiner Kameraden und
Kameradinnen um zahlreiches Erscheinen.

Der Bezirk Siegerland.

Grummetabgabe.

Wie bei dem Heugras, so findet auch bezügl. des
Grummetgrases die Verteilung, soweit sie nicht bereits
durch uns an unsere Arbeiter z. erfolgt ist, durch die
einzelnen Gemeinden denen die Teile ungefähr in dem
Verhältnis der bisherigen Änte überwiesen werden, statt.
Bei der überaus großen Nachfrage nach Gras können
naturgemäß nur die dringenden Wünsche —
namentlich der kleinen Besitzer — berücksichtigt werden.
Nur Letztere wollen sich daher mit ihren Wünschen an
ihren Gemeindevorstand wenden.

Die Ueberweisung der einzelnen Parzellen soll
a) auf den Wiesen bei **Sakmannshausen** am
Montag den 1. September d. Js., beginnend vor-
mittags 9 1/2 Uhr im Erbich;

b) auf der **Herrenwiese** am Dienstag den 2. Septbr.,
vormittags 9 1/2 Uhr oberhalb Friedrichshammer be-
ginnend;

c) auf den Wiesen zu **Dihrod** am Mittwoch den
3. September, nachmittags 5 Uhr beim Forsthaus
beginnend.

Die Bezahlung muß vor Beginn der Ernte erfolgen.
Hegen besonders ungünstige Verhältnisse vor, so können
auf Antrag Ausnahmen gemacht werden.

Wittgenstein, den 21. August 1919.

Königlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Steuern pro 1. und 2. Vierteljahr
des Abrechnungsjahres 1919 sind bis zum 30. ds. Mts.
zu zahlen.

Vom 1. September 1919 ab erfolgt zwingende Bei-
treibung.

Diese Mahnung vertritt die Stelle der schriftlichen
Mahnung durch Mahngelertel

S a a p h e, den 23. August 1919

Die Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde.

S a h n, Stadtrentmeister.

Einwickelpapier

auf Block gehakt 25x37 1/2 cm g. ob; ganze Bogen
75x100 cm, in kleinen und großen Mengen abzugeben.

Nr. 1: Einseitig glatt weiß Cellulose à Block 50 Bl. 75 Pfg.

Nr. 2: Zweiseitig glatt weiß Pergament à Block 50 Bl. 90 Pfg.

Bei Abnahme größerer Mengen billiger.

Buchdruckerei Ernst Schmidt, Laasphe.

— Fernspr. 79. —

Landwirtschaftliche Maschinen

jeder Art:

Drillmaschinen, Dreschmaschinen, Puhmühlen,
Säekelmächinen, Kultivatoren, Rüben-
schneider, Pflüge, Eggen usw.

Obdreschen

in beiden Ebenen.

Ständig größeres Lager. Beschäftigung ohne Kauf-
zwang. Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Gebr. Archenhold, Ehringshausen

Telephon Nr. 1. (Kreis Wehlar).

Alleinverkäufer der Firma Gebr. H. Gollmann u. Co.
in Burgsolms a. d. Lahn, für den Kreis Siegen
und angrenzende Bezirke.

Achtung!

Wo gehn wir Sonntag hin?

Nach Birkefehl!

Sonntag den 31. August

feiert der

Junggesellenverein „**Hoffnung**“
Birkefehl

sein

Stiftungsfest,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Abmarsch vom Vereinslokal zum Festplatz
2 Uhr nachmittags.

Von 3 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Eintritt für Herren 2 Mark

„ „ Damen 1 „

C. F. Post,

Kornbranntwein-Brennerei,
Sagen-Eilpe i. Westf., Kurfürstenstraße 2.

Empfehle in bester Qualität:

Alten-Doppel-Korn 33—35 % Biter Mk. 30.—
bei Abnahme von 25 Biter
per Biter Mk. 28.—

Klaren-Korn 30 %, per Biter Mk. 28.—, bei Ab-
nahme von 25 Biter p. Biter Mk. 25.—

Cognac-V. 33—40 %, 1/4 Flasche Mk. 28.—, bei Ab-
nahme v. 60 Fl. p. Fl. Mk. 24.—

Rum 40 %, per Biter Mk. 36.—, in Fässern
25—50 Biter, per Biter Mk. 32.—

Doppel-Rümmel 33—35 %, p. Biter Mk. 30.—, bei
Abnahme v. 25 B. p. Biter Mk. 28.—

Kaufe jeden Posten

Buchenbrennholz,

1—1,50 m lang, über 6 cm Durchmesser und zähle für
10000 kg 950.— Mark oder 40.— Mark für den Rm.
frei Waggon Abgangstation bei Lieferung in diesem Herbst.
Angebote sind zu richten unter B. H. 100 an die
Geschäftsstelle der Grudtebrücker Zeitung.

Brennholz

aller Art in großen und kleinen Mengen
zu kaufen gesucht.

Angebote unter Bezeichnung der Art und
Menge erbeten an

Wilhelm Hill, Duisburg-Ruhrort,

Heiderei und Kohlen-Großhandlung.

Brennholz aller Art,

geschnitten und ungeschnitten, mehrere Waggon zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preis ab Station an

Martin Stürz, Frankfurt a. M.-Westf.,

Bredowstraße 8.

Filzhüte, Velourhüte,

Sport-Koden-Hüte,

Schmuckfedern und Abzeichen

— neu eingetroffen. —

Stöcke in hervorragender Auswahl.

L. Schröder, Kaasphe.